



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## Digitales Archiv

**Warum ich Priester werde und es heute noch gerne bin?**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.39.58

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24288](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24288)

WARUM ICH PRIESTER WURDE UND ES HEUTE NOCH GERNE BIN?

Wir bringen in "Ehe und Familie" ab dieser Nummer eine Serie von Beiträgen - Interviews - zu diesem Thema. Sie sollen junge Menschen anregen und einladen, diesen Beruf zu ergreifen. Totaler Lebenseinsatz für Gott und die Welt, ~~das höchste Gut~~ eine Lebensaufgabe für junge Menschen, die Gott und die Menschen mehr als andere lieben.

Dr. Reinhold Stecher, Professor für Religionspädagogik an der Pädagogischen Akademie des Bundes für Tirol

Herr Professor Stecher, was hat Sie veranlaßt, Priester zu werden?

Diese Frage ist in kurzer Form schwierig zu beantworten. In eine Berufsentscheidung fließen so viele Ströme aus Kindheit und Jugend, Familie und Umwelt, aus den verschiedensten Erlebnissen und Erfahrungen ein, daß man sich schwer tut, seine damaligen Motive darzulegen. Das entscheidende Gewicht hatte wohl eine gewisse Ergriffenheit vom Heiligen und das Bedürfnis, dem Menschlichen zu dienen - und das alles auf dem Hintergrund eines unmenschlichen Staates und der Schrecken des Krieges. Dabei möchte ich nicht verschweigen, daß die Berufsentscheidung auch von Zweifeln und Unsicherheiten überschattet war und keineswegs in jener souveränen Klarheit erfolgt, die junge Menschen für diesen Schritt manchmal wünschen.

Warum sind Sie heute noch gerne Priester?

Man weiß heute, daß "Glücklichsein" in dieser Welt wesentlich mit "Sinnerfahrung" zusammenhängt. Nun - um bei diesem Gedanken zu bleiben: Ich finde es sinnvoll, ein wenig mitzuhelfen, daß Menschen in einer Zeit der Verunsicherung und Entwurzelung im unendlichen Gott und seiner Güte eine Heimat finden. Ich finde es sinnvoll, auf dem bewegten Meer der Zeit immer wieder nach den gültigen Wahrheiten Ausschau zu halten, sie weiterzusagen und hier und da vielleicht einen Weg zu weisen - so etwa wie eine Signalleuchte, die auch von den Wellen geschüttelt wird und doch eine verborgene Ankerkette zum Grund hat, der Christus ist. Ich finde es sinnvoll, Kindern mit den Erzählungen der Bibel ein Urvertrauen ins Herz zu säen, mit jungen Menschen zu diskutieren oder in das Schweigen der Meditation zu gehen, Neuvermählten die Wohnung zu segnen, Kranken zu besuchen, Vorlesungen vorzubereiten oder den letzten Segen über ein Grab zu senden. Ich finde es sinnvoll, das Brevier aufzuschlagen und in das Gebet der Jahrtausende einzutreten, und ich werde es immer für sinnvoll halten, mich über Kelch und Hostie zu beugen und das Geheimnis der Geheimnisse zu feiern. Ich finde in meinem Beruf fast alles für sinnvoll, abgesehen von den eigenen Unzulänglichkeiten und manchen Formalitäten und überflüssigem Papierkram - aber das gilt wohl für jeden Beruf.

Was halten Sie für entscheidend, damit ein junger Mensch in Ihrem Beruf Lebensfreude und Lebenserfüllung finden kann?

Ich würde sagen: Ein gewisses Maß seelischer Gesundheit, eine heilige Liebe zu Stille und Frömmigkeit, einen entsprechenden beruflichen Einsatz, ein solidarisches In-der-Kirche-stehen (nicht nur das Sitzen in der Kritikerloge) und einen Lebensstil, der eine gewisse Einfachheit und Distanz kennt und damit die Ehelosigkeit fruchtbar machen kann.

Tschakner / Reinhard /

Wetscher

~~Berlin~~

Wilhelm-Gruhl-Strasse /

Jugendw.  
Sulzbach

Sionoff

Sionoff  
Rais witha  
Sionoff of the Divine School  
Sionoff - Catholic  
Greek - for girls  
Naxos Israel

P.O.B. 1221

St Paul

23 57 83